

# Quickborn rückt dem All etwas näher

Das Elsensee-Gymnasium erhält ein Teleskop, mit dem die Himmelskörper ganz nah erscheinen

Quickborner  
Tageblatt,  
12.11.2021, Seite 2

Claudia Ellersiek

Das imposante Gerät hört auf den nüchternen Namen „Celestron C 11“. Dennoch hat es als Neuzugang am Elsensee-Gymnasium (ESG) in Quickborn für Aufsehen gesorgt. Celestron C 11 ist ein hochwertiges Spiegel-Teleskop, wie es das an keiner anderen Schule im Kreis Pinneberg gibt. Und es reicht für atemberaubende Eindrücke.

Der Quickborner Hans Karl Engeldinger beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Astronomie und Astrophysik – früher in seiner Freizeit, heute als Pensionär umso intensiver. Als Mitglied im Team der Schul- und Volkssternwarte in Tornesch weiß er, was den Sternengucker erwartet, wenn Celestron in Aktion tritt. „Es erlaubt die Beobachtung von Mond und Planeten im Detail, von Sternen, Sternhaufen, Galaxien und Glasnebeln, die zwei Millionen Lichtjahre und mehr entfernt sind“, sagt Engeldinger.

Was konkret kann man durch das Teleskop sehen? „Man kann zum Beispiel die vier Monde des Jupiter erkennen und sieht genau die Strukturen auf seiner Oberfläche“, erklärt Engeldinger.



Hans Karl Engeldinger weiß, wie man mit dem Teleskop umgehen muss.

Foto: Elsensee-Gymnasium

„Da ist ein roter Fleck, das ist ein gigantischer Wirbelsturm.“ Diese Entdeckung hat vor geraumer Zeit Wissenschaftler verzückt. Nun ist das Erlebnis also auch in der Schule möglich.

## Krater auf dem Mond sind deutlich zu sehen

Auch den gewaltigen Ring des Saturn sieht man beim Blick durch das Teleskop hervorragend, ebenso die Krater auf dem Mond und die Andromedagalaxie, die einem orangefarbenen Ufo ähnelt und schätzungsweise

gut 2,5 Millionen Lichtjahre entfernt ist.

Künftig werden mit dem Teleskop die aktuell 15 Kinder und Jugendlichen arbeiten, die einmal in der Woche die Astro-AG der Schule besuchen, die Engeldinger leitet. Ihm ist es auch zu verdanken, dass das professionelle Gerät, das zuvor im Max-Planck-Institut in Hamburg eingesetzt wurde, überhaupt nach Quickborn wechseln konnte. Als es ausgemustert werden sollte, meldete Engeldinger Bedarf an. Das liegt jetzt zwei Jahre zurück.

Wenn Celestron den Fachraum verlassen soll, muss der fahrbare Untersatz abgebaut und das Gerät durch die Tür getragen werden. „Das ist zu schaffen“, versichert Schulleiter Michael Bülc. Und er muss es wissen, er hat es ausprobiert. Richtig programmiert, steuert das Teleskop auf Knopfdruck vorgegebene Objekte wie den Mond selbstständig an und richtet sich dafür mit einem charakteristischen hohen Surren präzise aus.

Für die Schüler bedeutet der Neuzugang einen enormen Schritt nach vor. Bislang haben sie in erster Linie theoretisch gearbeitet, lernen erst die Erde mit ihrer Drehgeschwindigkeit, den Himmelsrichtungen und dem Lauf der Sonne kennen. „Danach gehen wir zum nächsten Objekt, nämlich dem Mond“, sagt Engeldinger, um dann am Ende irgendwann bei der Raumfahrt, fernen Galaxien, dem Urknall und Schwarzen Löchern zu landen. Künftig könnte es also etwas anschaulicher werden, auch wenn das Teleskop kaum jedes Mal zum Einsatz kommen wird: Schließlich trifft sich die AG jeweils direkt nach der Schule am Nachmittag. Dann ist es für einen Blick in die Sterne noch zu hell.

Er sorgte anschließend auch dafür, dass für das Teleskop ein stabiler, mit Präzisionsmotoren ausgestatteter fahrbarer Unterbau gefunden wurde. Europa-weit habe er danach gesucht, sagt Engeldinger, und sei schließlich in einer Sternwarte in der Schweiz fündig geworden. Ein Hoch auf das große Netzwerk derjenigen, die gern mal einen Blick zu den Sternen und anderen Himmelsobjekten riskieren.

Rund 70 Kilo wiegt die Gesamtkonstruktion und passt nicht ohne weiteres durch eine normale Schultür.